

Weniger Zeit - dafür bessere Ausbildungsunterstützung : Ausbildung durch die Ausbildungsregionen

Autor(en): **Hungerbühler, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **75 (2000)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715695>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

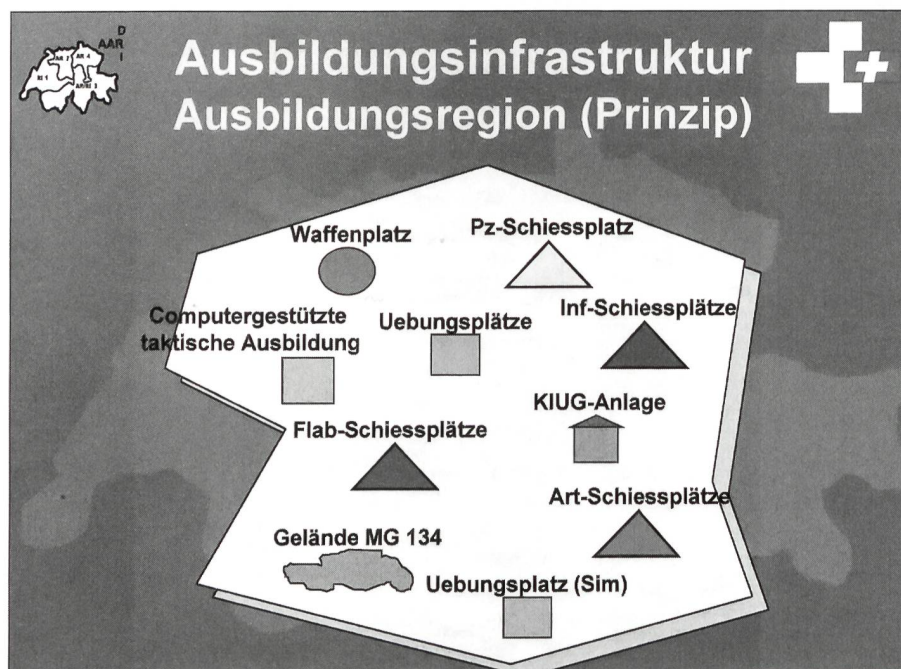
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weniger Zeit – dafür bessere Ausbildungsunterstützung

Ausbildung durch die Ausbildungsregionen

Weil die Ausbildungszeiten immer kürzer werden, weil die Mehrzahl der Formationen ihre Truppenkurse nur noch alle zwei Jahre absolviert und weil die Milizkader unter dem Druck der Wirtschaft immer weniger Zeit haben, um ihre Ausbildungsdienste vorzubereiten, muss eine Berufsorganisation diese Mängel kompensieren und damit für Truppe und Kader eine gute Ausbildung ermöglichen: mit einer optimalen Ausbildungsinfrastruktur und auf den besten zur Verfügung stehenden Schiessplätzen.

Die Ausbildungsregionen wurden durch die Weiterentwicklung und den Ausbau der früheren Koordinationsstellen in den Jahren 1995/96 gebildet und per 1. Januar 1997 in die definitive Organisation überführt.



Zweck und Ziel

In den Ausbildungsregionen werden die gesamte Ausbildungstätigkeit und die Infrastruktur zentral gesteuert und bewirtschaftet. So kann eine optimale Ausnüt-

Von Oberst Werner Hungerbühler, Muttenz

zung aller Ressourcen sichergestellt werden. Dabei geht es darum, für Kader und Truppe maximale Ausbildungsunterstützung anzubieten und sicherzustellen.

Drei Ziele wurden vorgegeben:

- die Ausbildungswirksamkeit in Schulen und Truppenkursen durch optimale Ausnutzung der Infrastruktur erhöhen;
- die Truppe in der Ausbildung maximal unterstützen;
- die Kader in der Arbeitsvorbereitung entlasten.

Über alle Bereiche hinweg gilt auf allen Stufen folgende oberste Zielsetzung: 90% der Kader und Truppe sind zufrieden mit Ausbildungs- und Übungsanlagen sowie

mit der Unterstützung durch das Lehr-, Betriebs- und Dienstpersonal.

Die Zielerreichung wird an der Zufriedenheit der «Kunden» gemessen und seit September 1997 werden systematisch Feedbacks durchgeführt. Dazu findet eine enge Zusammenarbeit mit den Abteilungen Ausbildungsmaterial in der Untergruppe Ausbildungsführung und Ausbildungsinfrastruktur im Bundesamt für Betriebe des Heeres sowie mit dem Festungswachkorps statt.

Lehrpersonal

Um den Auftrag im Rahmen der Ausbildungsunterstützung zu erfüllen, verfügen die Regionen über Berufsoffiziere, Berufsunteroffiziere und manchmal auch Fachlehrer.

Diese Instruktoren sind in der Lage, fast den ganzen Bereich auszubilden, vom Gefechtsschiessen bis zur neuen Gefechts-Schiess-Technik NGST, von den Simulato-

ren bis zu den Einrichtungen auf den Waffenplätzen. Man darf sich aber nicht falschen Hoffnungen hingeben, denn die Ausbildungsbedürfnisse sind viel grösser als erwartet und der Personalbestand der Regionen ist eher bescheiden.

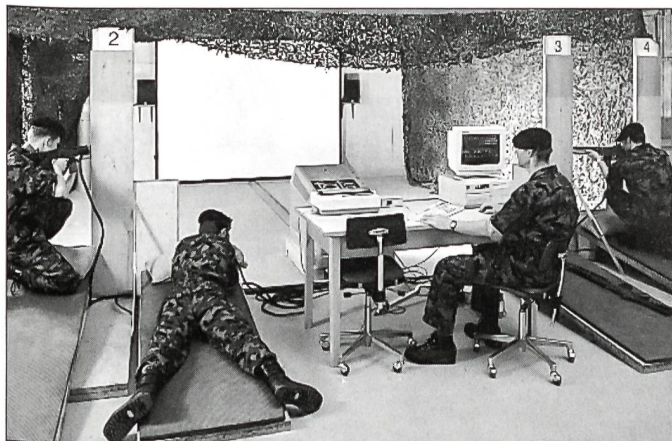
Ein Adjutant als Abschnittsinstruktor muss in ständigem Kontakt stehen zu jenen Truppenkörpern, die in den Belegungsmodulen, die er betreut, Dienst leisten; besonders bei der Rekognoszierung der Standorte, der Schiess- und der Übungsplätze. Er berät aktiv die Kommandanten über die Ausbildungs- und Schiessmöglichkeiten und über die platzspezifischen Vorschriften und unterstützt die Truppen, die nachher diese Plätze benützen. Diese Unterstützung beginnt im KVK und erstreckt sich über die ganze Dauer der Dienstleistung. Dabei ist es nicht immer einfach, die strengen Sicherheitsvorschriften und die neuen Vorschriften bezüglich Umweltschutz bei den Kadern durchzusetzen.

Ein Waffenplatzinstruktor, in der Zukunft auch Abschnittsinstruktor, ist in der Lage, alle Einrichtungen des Platzes zu nutzen und die dort Dienst leistenden Truppenkörper daran auszubilden.

Auf den wichtigen Ausbildungsplätzen wie beispielsweise im Ortskampfzentrum Le Day ist ein Instrukturenteam ständig im Einsatz und ermöglicht so eine optimale Nutzung der Einrichtungen, zum Beispiel durch das Zurverfügungstellen von Übungsdokumenten, der Ausbildungsinfrastruktur und der Ausbildungsmittel.



Übungsbesprechung



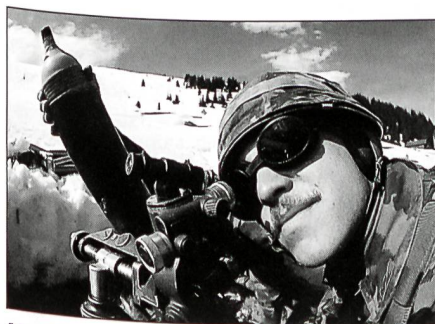
Stgw-Schiesssimulator

Kadervorkurs/Grundausbildungsdienste Kadervorkurs/Fortbildungsdienste der Truppe

Bei Ausbildungsunterstützungsrapporten legt die Ausbildungsregion zusammen mit den Regiments- beziehungsweise Bataillons-/Abteilungskommandanten die Ausbildungsbedürfnisse des zu unterstützen Truppenkörpers fest. Aufgrund der Bedürfnisse setzt sie ihr eigenes Personal oder das kommandierte Personal eines Bundesamtes ein. Diese Einsätze finden grundsätzlich im KVK und an einigen Tagen des Truppendienstes statt. Es geht hier darum, Doppelspurigkeiten mit den Bundesämtern zu vermeiden, denn diese stellen das Lehrpersonal für Einführungs- und Umschulungskurse zur Verfügung. Die Ausbildungsregion gewährleistet eine Auffrischung der Kenntnisse sowie eine Unterstützung in verschiedenen Bereichen, in denen sich die Milizkader unsicher fühlen oder in denen sie ihre Kenntnisse verbessern möchten.

Soweit möglich werden auf den verschiedenen Schiess- und Übungsplätzen vorbereitete Übungen zur Verfügung gestellt. Die Ausbildung wird gemäss den Vorlagen der Bundesämter vermittelt, und die geltenden Reglemente und Vorschriften werden selbstverständlich beachtet.

Während des KVK kann – je nach Verfügbarkeit – Dienstpersonal (aus der Personalreserve der Region) zur Verfügung gestellt werden, welches auf den Waffenplätzen für bestimmte Funktionen wie beispielsweise Schiesswachen eingesetzt



Mw 33: schussbereit!



NGST: neue Gefechtsschiess technik (Pistole)

werden kann, um bei der Truppe Dienstage zu sparen und um das truppeneigene Personal auf den Truppendienst zu konzentrieren.

Überprüfung der Einsatzbereitschaft

In jeder Ausbildungsregion soll ein Schiessplatz so ausgestattet werden, dass die Einsatzbereitschaft einer verstärkten Einheit im scharfen Schuss überprüft werden kann. Die Übungsanlage und die Beratung des Übungsleiters ist Sache des Kommandanten des entsprechenden Ausbildungsabschnitts.

Schwächen

Der Mangel an ständig zur Verfügung stehendem Lehrpersonal für die Ausbildung und für das Anlegen von Übungen sowie die Korrektur von Übungen, die von Truppenkörpern oder Einheiten angelegt wurden, hindert das Instruktionspersonal, die Ausbildungsunterstützung zu 100% zu erfüllen.

NGST

Vor rund zwei Jahren wurde die Ausbildungsinfrastruktur kontrolliert und neue Einrichtungen wurden erstellt. Aber die fehlenden Kredite und die langsamen Verwaltungsabläufe behindern zum Teil eine qualitativ gute Ausbildung, denken wir etwa an die NGST-Anlagen auf den Waffenplätzen, wo es noch schwerwiegende Lücken gibt. Die Bedürfnisse in diesem

besonderen Bereich sind wichtig, und man kann aufgrund der Vorschriften der Schiessplätze nicht immer auf improvisierte Anlagen ausweichen.

Zusammenfassung

Den im Dienst stehenden Truppenkörpern und Einheiten wird die im Moment bestmögliche Unterstützung angeboten. Die Ergebnisse der Schlussrapporte beweisen, dass die verlangten Ausbildungsbedürfnisse abgedeckt wurden und die Kommandanten von Formationen, die unterstützt wurden, sind in der Regel zufrieden.

Sollten auch in Zukunft die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen, wird diese von der Miliz sehr geschätzte Dienstleistung weiter verbessert.

Diesen Beitrag verdanken wir der spontanen Unterstützung und Beratung der Untergruppe Ausbildungsführung Heer (Unterlage und Fotos).

Begriffsdefinitionen

Ausbildungsregion

Geographisch abgegrenztes Gebiet eines Armee korps, in welchem die gesamte Ausbildungsinfrastruktur (inklusive Ausbildungsinfrastruktur der Luftwaffe) erfasst, zentral gesteuert bzw. bewirtschaftet wird.

Ausbildungsabschnitt

Teil einer Ausbildungsregion, welcher aus organisatorischen und geographischen Überlegungen abgegrenzt ist und mehrere (Belegungs-) Module umfasst. Ein Ausbildungsabschnitt kann mehrere Waffenplätze enthalten.

Truppen-Ausbildungszentrum

Waffenplatz, auf welchem truppengattungsspezifische Ausbildungseinrichtungen zusammengefasst sind, welche einer Formation (Stab, Schule, Kurs, Truppe im Fortbildungsdienst) das Erreichen bestimmter Zielsetzungen ermöglicht. Dabei ist das entsprechende Bundesamt für die Unterstützung der dienstleistenden Truppe mit Instruktionspersonal verantwortlich. Das Truppen-Ausbildungszentrum kann weiter bestimmte und entsprechend ausgerüstete Ausbildungs- und Schiessplätze umfassen.

Waffenplatz

Ein aus Bauten, Anlagen, Einrichtungen und Gelände für die Ausbildung, Unterkunft, Verpflegung und Freizeit bestehender Komplex der vorrangig der Grundausbildung in Rekruten- und Kadern dient; er kann auch für militärische Kurse benützt werden.

(Belegungs-)Modul

Bezeichneter Raum mit Ausbildungs- und Unterkunftsinfrastruktur für ein Bataillon resp. eine Abteilung oder eine Schule. Es wird der Truppe für eine bestimmte Dauer zugeteilt, mit dem Zweck, ihr das Erreichen der Ausbildungsziele zu ermöglichen.